

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

20.6.1891 (No. 142)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085118)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abgaben
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 142.

Sonnabend, den 20. Juni 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte am heutigen Vormittag in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst einen Spazierritt in die nächste Umgebung von Potsdam unternommen. Von demselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser alsdann mit dem Kriegsminister und hörte später den Vortrag des Abteilungschefs im Militärkabinett Oberst v. Lippe, welcher den beurlaubten Kabinettschef bis zur dessen Rückkehr vertritt. Morgen Vormittag gedenkt Se. Majestät vom Neuen Palais nach Berlin zu kommen, um den Tag über hier selbst zu verbleiben.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, werden der Kaiser und die Kaiserin am 28. Juni dort eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalt daselbst mit dem neuen transoceanischen Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ nach Helgoland begeben.

Das gestrige Gartenfest in Potsdam ist prächtig verlaufen. Der Kaiser, in vorzüglichster Stimmung, hatte für jeden Geladenen ein freundliches, scherzhaftes Wort. Dem ehemaligen Minister v. Puttkamer gratulierte er zu seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Pommern. v. Hellendorff gegenüber scherzte er über die Demokratenriege der Kreuzzeitung. Er sprach den Wunsch aus, das Wildschadengesetz noch erledigt zu sehen. Auch die Kaiserin begegnete den Geladenen aufs Guldvollste.

Auf dem am Mittwoch Nachmittag stattgefundenen parlamentarischen Gartenfeste bei dem Kaiser und der Kaiserin auf der Pfaueninsel wurden vom Kaiser u. A. auch die Beziehungen zu Rußland berührt, die er als günstig bezeichnete, sowie die Verhältnisse in den Reichslanden, die durch Colonisation nach dem Muster der in Polen betriebenen verbessert werden könnten.

Aus London wird gemeldet: Die Militärbehörden beabsichtigen anlässlich des Besuchs des deutschen Kaiserpaars eine Parade abzuhalten, insofern ist bisher noch nicht bestimmt, ob dieselbe in Aldershot oder in Wimbeldon sein soll. Falls man sich für den letzteren Platz entscheidet, dürfte die Parade am Sonnabend, 11. Juli, abgehalten werden.

Wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, hat Se. Maj. der Kaiser sein Bildnis (ein Kupferstück nach Lenbach) nicht nur dem Minister Herrfurth, sondern gleichzeitig auch dem Minister Dr. Miquel zustellen lassen und ihm in einem längeren eigenhändigen Briefe in warmen Worten seinen Dank für das Gelingen des ersten Schrittes der Steuerreform ausgesprochen.

Der General à la suite des Kaisers, Generalmajor Graf Wedell ist zur Dienstleistung ins Auswärtige Amt kommandirt; er soll sich da in den inneren Dienst des Amtes einarbeiten; aus dieser Thatsache erscheint der Schluß gerechtfertigt, daß er demnächst für einen höheren Posten im deutschen diplomatischen Dienst aussersehen ist.

Wie die „Hanse-Ztg.“ hört, werden die Minister der Finanzen Dr. Miquel und für Handel und Gewerbe Freiherr von Verlepsch am Montag, den 22. d. Mts., Vormittags mit dem Kourierzuge in Stettin eintreffen und nach einem Frühstück beim Oberbürgermeister haben die Hafenanlagen Stettins besichtigt. Sodann werden dieselben mit den Spitzen der betreffenden Behörden und den Vorstehern der Kaufmannschaft nach Besichtigung des „Vulcan“ mit dem Salondampfer „Freta“ eine Fahrt nach Swinemünde unternommen, um auf derselben über die beabsichtigte Vertiefung des Fahrwassers sich an Ort und Stelle zu unterrichten.

Die Ernennung des Staatsministers von Puttkamer zum Oberpräsidenten von Pommern ist erfolgt. Dagegen ist es nicht richtig, daß Graf Eulenburg-Braffen Oberpräsident von Ostpreußen wird. Graf Eulenburg hat vielmehr aus Gesundheitsrücksichten definitiv abgelehnt.

Lieutenant Steinhäuser vom ostpreussischen Infanterieregiment Nr. 78 ist für den Dienst in den Schutzgebieten bestimmt und wird dem Vernehmen nach in Kamerun Verwendung finden. Bereits zu Anfang des Monats Juli tritt er seine Reise nach Westafrika mit dem Dampfer „Adolf Boemann“ an. Lieut. Steinhäuser ist nicht mehr fremd in den Schutzgebieten: er hat bereits über zwei Jahre im Dienste der Neu-Guineakompagnie gestanden. Von Ende 1887 bis Anfang 1890 hat er sich in Kaiser Wilhelms-Land aufgehalten.

In der letzten Sitzung der Landesverteidigungs-Kommission hat der Kaiser den Vorsitz geführt und hat sodann den Prinzen Albrecht in sein neues Amt als Vorsitzenden der Kommission eingeführt. Der Kommission werden in der nächsten Zeit umfangreiche Aufgaben überantwortet werden, weshalb sie demnächst öfter zu Sitzungen zusammentreten dürfte.

Wie die „Post“, gegenüber einer gestern von der „Allg. Reichs-Korr.“ gebrachten Meldung, von zukünftiger Stelle hört, wird die diesjährige Kavallerie-Uebungsreise des Gardekorps nicht von dem Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, welche in Bromberg steht, sondern vom Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade in Potsdam geleitet. Es begleiten ihn nicht 300, sondern 17 Offiziere.

Gegenüber anderweitigen Nachrichten betonen die „Berl. Pol. Nachr.“, daß eine Vorlage über eine Vermehrung der Fußartillerie nicht zu erwarten ist, welche über die für das Septennat festgesetzte Ziffer der Armee hinausginge.

Ueber die Verlängerung des Dreibundes wird dem „Berl. Tagbl.“ von ihrem römischen Korrespondenten Folgendes mitgeteilt: Die Tripelallianz ist, wie ich aus bewährter verlässlicher Quelle erfahre, gegenwärtig noch nicht erneuert; die Erneuerung wird jedoch dieser Tage erfolgen. Die Verhandlungen mit Italien werden nicht in Rom, sondern in Berlin geführt, und zwar so geheim, daß mit Ausnahme des Königs Humbert und Rudinis selbst die maßgebenden römischen Kreise über die Angelegenheit durchaus im Dunkeln gelassen sind. Auch die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. In den leitenden Berliner Kreisen wird die Energie und Festigkeit Rudinis bezüglich der Fortsetzung der Tripelallianz um so rüchhaltiger anerkannt, als nicht alle Kollegen Rudinis dessen Eifer theilen. Auf Rudinis Verhalten in dieser Angelegenheit war und ist namentlich der Einfluß Englands bestimmend, welches bezüglich der Erneuerung des Allianzvertrags Italiens mit den Centralmächten hier eine starke diplomatische Aktion entwickelte. „England“ — so äußerte sich mein Gewährsmann wörtlich — „ist der unauflässliche Kitt, der Italien mit der Tripelallianz verbindet. England selbst hat, ohne der Tripelallianz formell beizutreten, in Berlin und Wien bindende Versicherungen abgegeben, so daß es bei kriegerischen Eventualitäten unbedingt als Mitglied der Tripelallianz gelten würde.“

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Die Zeitungen sind über eine Berliner Nachricht sehr aufgebracht, nach welcher das Geheimniß des Meudoner lenkbaren Luftschiffes in deutschen Besitz gelangt sei und in Lichterfelde erprobt werde.

Nach einer Meldung des Temps aus Algier ist die dortige Getreideernte, welche fast beendet ist, qualitativ sehr schön und reichlicher als in Durchschnittsjahren.

Der Zusammensturz der Eisenbahnbrücke über die Brös im Zuge der schweizerischen Jurabahn ist geeignet, im Publikum Beunruhigung hervorzurufen. Mit Recht wird man die Frage aufwerfen, welche Maßnahmen für die deutschen Eisenbahnen getroffen sind, um solche Unglücksfälle zu verhüten. Der „Reichsanzeiger“ ist in der Lage, hierüber Folgendes mitzutheilen: „Da

es an Erfahrungen über die Dauer eiserner Brückenbauwerk-mangelt, so kann eine Gewißheit über die unverminderte Widerstandsfähigkeit derartiger Konstruktionen nur dadurch erlangt werden, daß dieselben regelmäßig wiederkehrenden Untersuchungen und hiermit zu verbindenden Probebelastungen unterworfen werden. Dabei kann es gleichgültig sein, ob die Widerstandsfähigkeit der Konstruktion mehr durch mechanische oder mehr durch chemische Einwirkungen ungünstig beeinflusst wird; immer wird sich aus den bei der Probebelastung beobachteten Durchbiegungen der einzelnen Träger ermitteln lassen, ob und inwieweit die Tragfähigkeit derselben, sowie der übrigen Konstruktionsstelle etwa eine Einbuße erlitten hat. Auf den deutschen Eisenbahnen werden deshalb auf Veranlassung des Reichseisenbahnamts schon seit dem Jahre 1883 die größeren Brückenbauwerke, namentlich die eisernen Brücken, neben der alljährlich vorzunehmenden allgemeinen Prüfung des baulichen Zustandes der Bahnen, in bestimmten Zeitabschnitten nach den vom Reichseisenbahnamt vorgeschriebenen Bestimmungen einer sorgfältigen besonderen Untersuchung unterworfen, welche sich auf den betriebsfähigeren Zustand sowohl des Mauerwerks als auch des eisernen Ueberbaues erstreckt. Bei den mit dieser Untersuchung verbundenen Probebelastungen der eisernen Konstruktionen werden außer den Durchbiegungen der Träger bei ruhender und bewegter Last auch die unter der Einwirkung der Verkehrslast etwa entstandenen, bleibenden Einsetzungen, sowie ferner bei Bauwerken mit größeren Lichtweiten die Seitenabwärtigen festgestellt. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden nach vorgängiger Sichtung bei den betreffenden Verwaltungsbehörden im Reichseisenbahnamt einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wiederholt haben diese Untersuchungen im Laufe der Zeit nicht allein zu Verstärkungen einzelner Theile, sondern auch zum Umbau ganzer Konstruktionen geführt. Auf den deutschen Eisenbahnen wird mithin den Brückenbauwerken die Sorgfalt zugewendet, welche deren fortdauernde Betriebssicherheit nach Möglichkeit gewährleistet.“

Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Patent- und dem Gebrauchsmusterschutzgesetz sollen in einer Verordnung zusammengefaßt werden. Der Entwurf zu einer solchen ist dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

Auch die „Berl. Politt. Nachr.“ befähigen jetzt, daß die Staatsregierung im nächsten Etat eine Vermehrung der Lotterieloose vorschlagen wird.

Wie der „Allgem. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, wird Deutschland in Folge der gegen die Fremden gerichteten Bewegung in China das auf der ostasiatischen Station befindliche Kanonenboot „Sittis“ entsenden, um die Interessen deutscher Unterthanen, speziell der Missionen, zu wahren. Auch England und Frankreich haben entsprechende Maßregeln getroffen.

Bezüglich des handels-politischen Wettbewerbs der Engländer im südlichen Ostafrika heisst es in einer an den „Hann. Cour.“ aus Berliner Kolonialkreisen gerichteten Zuschrift: „Allerdings ist die Schifffahrt auf dem Sambesi und Schire für alle Stationen frei, aber die Engländer haben hier einen riesigen Vorrath und werden unsern Handel in Ostafrika bedeutend abbrechen thun. Konsul Vohsen hatte jüngst die Theorie aufgestellt, daß das innerhalb einer gewissen, noch den Tanganjikasee umfassenden Zone gewonnene Eisenstein uns zufließen müsse, da der Transport auf dem Congo und dem Nyassa-Schire-Sambesi zu theuer wäre; die Kosten des Flußtransports wären zu groß und die Entfernungen zu weit. Nach neuen Mittheilungen aus Ostafrika sind nun aber die Engländer doch thätig, Eisenstein am Tanganjika aufzukaufen, welches sie dann nach Duellimane verschiffen. Es wäre in der That nothwendig, soll uns nicht allmählig das Geschäft in dem größten ostafrikanischen Ausfuhrartikel

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„War es Ihr eigener freier Entschluß, Fräulein Orme, mir die Unterredung, welche ich bei Ihnen erbeten hatte, rundweg abzuschlagen?“

„Ja, Herr Roscoe.“

„So hat mein Vetter in dieser Hinsicht keinen Druck auf Sie ausgeübt?“

„Nicht im Geringsten.“

„Und doch, er ist so selbstständig und anmaßend, daß —“

„Herr Roscoe“ unterbrach Regina den Aufgeregten ernst, „es würde sich nicht ziemen, wollte ich Ihren Anschuldigungen gegen meinen Vormund Gehör geben — brechen wir das Gespräch ab.“

„Regina — ich will mich beherrschen, aber ich muß Sie heute noch ungestört sprechen.“

„Ich wüßte nicht zuweilen, Herr Roscoe.“

„Um mir eine ausreichende Erklärung über Mittheilungen, die mir gemacht worden sind, zu erbitten.“

„Ich habe keinerlei Erklärungen abzugeben, Herr Roscoe: hinsichtlich eines Gesprächs, welches Herr Palma gestern in Ihrem Interesse mit mir hatte, lassen Sie mich ein für alle Mal aussprechen, daß ich bei meiner Entscheidung beharre und Ihnen dankbar sein werde, wenn Sie dasselbe nicht wieder berühren. Herr Roscoe — bisher waren wir immer gute Freunde — warum sollten wir es nicht bleiben können? — Und nun lassen Sie uns von etwas Anderem sprechen — kennen Sie Frau Carew?“

„Schon seit einigen Jahren, Fräulein Orme.“

„Und finden Sie sie nicht bezaubernd?“

„Ja — sie ist sehr schön, aber sie wäre noch schöner, wenn sie sich ihrer Vorzüge nicht allzu genau bewußt wäre.“

Fräulein St. Clare, welche an Roscoe's anderer Seite saß, zog ihn jetzt ins Gespräch, und Regina bemalte diesen Umstand, um Herrn Palma und seine Tischnachbarn zu beobachten. Das junge Mädchen hatte seinen Vormund noch niemals so strahlend heiter gesehen, er sprühte vor Lebhaftigkeit und unterhielt ein wahres Kreuzfeuer geistvoller Bemerkungen mit seiner Nachbarin, die ihm keine Antwort schuldig blieb. — Herr Chesley sprach jetzt von den landschaftlichen Schönheiten Oregon's und Kaliforniens, und wußte so fesselnd zu erzählen, daß sämtliche Gäste seinen Worten mit lebhaftem Interesse lauschten. Als er geendet hatte, sagte Frau Carew lebhaft:

„Herr Chesley — Ihre Schilderung ist mir um so interessanter, als ich kürzlich in Philadelphia ein Gemälde gesehen habe, welches den landschaftlichen Schönheiten, die Sie so ungemein fesselnd beschreiben haben, in hohem Maße gerecht wurde.“

„Das freut mich besonders zu hören“, versetzte Herr Chesley lächelnd, „ich habe nämlich den Künstler, welcher die Landschaften gemalt hat, auf einer Reise kennen gelernt, und interessire mich lebhaft für ihn. Er hielt sich später einige Zeit in San Francisco auf und es war sogar Aussicht vorhanden, daß er sich dauernd dort niederlassen würde, weil die Tochter eines reichen Kaufmanns in San Francisco sich mit ihm verlobt hatte. Vetter war die Schöne sehr flatterhafter Natur; ein junger Marineoffizier, den sein Stern nach San Francisco führte, hob den Maler aus dem Sattel, und so blieb dem armen Eggleston nichts anderes übrig, als das Feld zu räumen. Wir haben ihn übrigens Alle recht sehr bezaubert und —“

„Gestatten Sie mir die Bemerkung, daß dies Bedauern schlecht angebracht war“, unterbrach Frau Carew den alten Herrn lachend; „der junge Maler hat sich sehr rasch getrübt. Während meines Aufenthalts in Philadelphia bewarb er sich in auffälliger Weise um eine junge Dame und seit einigen Wochen ist er der glückliche Bräutigam derselben.“

Von dem Augenblick an, in welchem der Name des Malers genannt worden, hatte Regina wie auf Kohlen geessen; jetzt wagte sie es, verflohen nach Olga zu blicken, aber das lächelnde Gesicht der jungen Dame ließ nicht errathen, wie nahe die Unterhaltung sie anging.

Herr Palma hatte bisher mit Frau Clare geplaudert und anscheinend die Unterhaltung über Herrn Eggleston überführt; jetzt lenkte er mit vielem Geschick die Konversation auf ein anderes Gebiet und Regina zweifelte nicht daran, daß er dies in Olga's Interesse that.

Regina selbst wurde zugleich von Herrn Chesley ins Gespräch gezogen und je länger sie mit ihm sprach, desto fester war sie davon überzeugt, wenn nicht Herrn Chesley selbst, so doch jedenfalls eine Persönlichkeit, an welche er sie beständig erinnerte, gehören zu haben. Im Laufe der Unterhaltung fragte sie, ob er seine Familie in San Francisco zurückgelassen habe und es that ihr leid, als er wehmüthig sagte:

„Ach liebes Fräulein — ich stehe ganz allein in der Welt. Als ich noch jung und kräftig war, habe ich's versäumt, mir den eigenen Herd zu gründen und jetzt, da ich alt bin, mag mich Niemand mehr.“

„Aber Sie könnten doch immer noch heirathen, Herr Chesley“, meinte Regina eifrig.

(Fortsetzung folgt.)

aus der Hand genommen werden, daß neben dem Victoriasee auch der Tanganjika in den handelspolitischen Bereich der Ostküste einbezogen werde, und es ist zu erwarten, daß hier Major von Wismann, welcher von dem Victoriasee nach dem Tanganjika gehen wird, vorarbeiten wird, da sich ihm eine Expedition der Seegesellschaften anschließen dürfte."

Preussischer Landtag.

Herrnhäuser.

Berlin, 18. Juni. Heute begann die Beratung des Etats, die aber noch nicht ganz zu Ende geführt werden konnte. Aus der Generaldiskussion ist zu erwähnen, daß Graf Hohenthal seine versprochene Abrechnung mit dem Minister Herrfurth hielt; er warf ihm vor, die allerhöchste Person in die Debatte gezogen zu haben, um einen Zwang auszuüben; ferner, daß er Politik auf eigene Faust getrieben habe. Dem Justizminister flugte Graf Hohenthal, daß verschiedene Preßerzeugnisse, die Majestätsbeleidigungen enthielten, nicht verfolgt worden seien. Ministerpräsident v. Caprivi wies namens des Staatsministeriums diese Angriffe ganz entschieden zurück; namentlich bestritt er, daß Minister Herrfurth Politik auf eigene Faust getrieben habe, er habe immer in Uebereinstimmung mit dem gesammten Staatsministerium gehandelt und sein Fall hätte den Fall anderer Minister nach sich gezogen. Graf Schulenburg und Freiherr v. Manteuffel erklärten, daß Graf Hohenthal nur in seinem eigenen Namen gesprochen habe. Die Spezialdebatte wurde bis zum Etat des Kultusministeriums geführt und wird morgen fortgesetzt werden.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit Petitionen ohne erhebliches Interesse. Die bedeutenderen Petitionen wurden mit Rücksicht auf die leeren Bänke von der Tagesordnung abgelehnt.

Ausland.

Wien, 18. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern in vierstündiger Audienz vom Kaiser Franz Josef empfangen worden.

Wien, 18. Juni. Bei der im Abgeordnetenhaus heute fortgesetzten Generaldebatte über die Budgetvorlage sprach sich der Finanzminister Dr. Steinbach hinsichtlich der noch von seinem Amtsvorgänger, Ritter von Dunajewski, herrührenden Aufstellung des Budgets anerkennend aus. Eine Reform der directen Steuern werde in Angriff genommen werden; dieselbe werde aber nicht auf eine Verringerung der Lasten, sondern auf eine gerechtere Vertheilung derselben abzielen; der Minister kündigte in dieser Beziehung die Einführung einer Personaleinkommensteuer an, welche für die niedrigeren Steuerklassen Steuerleichterungen ermöglichen werde, und schloß mit der, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Erklärung, daß er seine Hauptaufgabe in der Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt erblicke. — In Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Majaryk betreffs der Meldung der „Times“ von angeblichen Unbilden, welche österröichische Staatsangehörige in Virginien (Nordamerika) zu erdulden gehabt hätten, erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, das Ministerium des Aeußern habe in Bezug darauf Erkundigungen eingeholt. Daraufhin sei die Angelegenheit von den Behörden des Westvirginien eingehend untersucht und von der Grafschaftsjury festgestellt worden, daß in Westvirginien Arbeiter fremder Nationalität nicht mißhandelt seien.

Brüssel, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer kamen die verleumderischen Angriffe zur Sprache, welche Williams gegen den Kongostaat gerichtet hatte. Carlier gab seiner Entrüstung über diese Angriffe Ausdruck, welche durch die belgischen Kamern von Europa gebrandmarkt werden müßten. Der Ministerpräsident Beernaert erklärte, man könne die verabscheuungswürdigen Zwecke, welche Williams zu seinem Vorgehen gegen den Kongostaat veranlaßt hätten. Der Minister gab sodann ein Bild von der gegenwärtigen Lage des Kongostaats und theilte mit, seitens der Verwaltung des Kongostaats werde ein Bericht über die dortige Lage verbreitet, welcher gedruckt werden solle. Der Minister wies schließlich die gegen den Kongostaat gerichteten Angriffe zurück und sprach die Hoffnung aus, daß die heutige Verhandlung in der Kammer die belgischen Unterthanen ermutigen werde, welche für die Zivilisation opfereten. Der Zwischenfall war damit erledigt.

Paris, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gelangte eine Creditvorlage, welche zur Befähigung der Heuschreckeninfestation in Alger 1 1/2 Millionen Francs fordert, zur Annahme. Sodann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Ermäßigung der Getreibeizölle, beraten. Die Kammer beschloß, um eine Verständigung mit dem Senate zu erzielen, den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzentwurfs auf den 10. Juli festzusetzen. — Lasserre verlangt die Regierung wegen der Stimmniss bei der Verfolgung der in der Melintaffäre Compromittirten zu interpelliren. Der Tag der Interpellation wurde bis nach der Rückkehr Freycinet's festgesetzt. — Die Presse mißbilligt heftig die Strenge des im Melintprozess gegen Turpin gefällten Urtheils, verwirft das Verfahren hinter verschlossenen Thüren, wodurch die öffentliche Meinung nur beunruhigt worden sei, und erblickt darin ein Mittel, die Offiziere des Kriegsministeriums, namentlich den General Laboucat, zu decken. Der General war mit dem allein schwer zu verurtheilenden Tripone derart befreundet, daß er ihm, als dessen Verhaftung bevorstand, telegraphirte: „Consultiren Sie sofort meinen Anwalt Mutuel! — Man erwartet von der Berufungsinstanz eine Abänderung des Urtheils.“

Bern, 18. Juni. Der Ständerath beschloß gestern mit 26 gegen 16 Stimmen, in die Beratung der Vorlage, betreffend den Ankauf von 50 000 Centralbahnactien, sowie die Abänderung des Stimmrechts in den Generalversammlungen einzutreten. Es ist ferner noch der Antrag gestellt worden, die ganze Centralbahn anzukaufen.

Rom, 18. Juni. Die „Osservatore Romano“ meldet, daß der Papst wegen willkürlicher, das Vermögen des heiligen Stuhles schädigenden Akte die Verwaltung des ganzen Vermögens der Kurie einer besonderen Kardinalkommission anvertraut habe, welche auch die Rechnungen der bisherigen Verwaltung sorgfältig prüfen wird. — Nicotera hat dem Ministerrathe einen Antrag auf Auflösung der Deputirtenkammer unterbreitet. — Die Radikalen haben beschlossen, den wirtschaftlichen Zustand Italiens zum Ausgangspunkt für eine große Bewegung gegen die Erneuerung des Dreibundes zu nehmen. Dazu wurde ein Ausschuss von 7 Mitgliedern gebildet mit dem Auftrage, überall Volkskundgebungen, und zwar möglichst gleichzeitige, gegen die Erneuerung des Dreibundes vorzubereiten.

London, 18. Juni. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria werden während ihres hiesigen Aufenthaltes die großen Räume des Schlosses zu Windsor bewohnen. Da das Gefolge Allerhöchster Majestät ein sehr zahlreiches ist, sind 30 Räume in einem benachbarten Hotel für dasselbe bestellt. — Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der russisch-holländischen Anleihebill an. — Wie die „Times“ aus Shanghai meldet, hat die chinesische Regierung den Behörden von Futschu den Befehl erteilt, den General Tscheng-ki-Tong zu verhaften. Derselbe ist bereits im

Gefängniß und erwartet dort den Prozess für die ihm zur Last gelegten, in Paris begangenen Verbrechen.

Bukarest, 18. Juni. Die Deputirtenkammer begann gestern die Beratung des Budgets pro 1891/92. Die Einnahmen sind auf 168 615 000 Lei, die Ausgaben auf 167 834 836 Lei veranschlagt. Der sich ergebende Ueberschuß von 780 164 Lei wird für außerordentliche Kredite bestimmt.

Ottawa, 18. Juni. Die politische Krise in Canada ist beendet. Chapleau hat unter der Bedingung, das man ihm bei der Neubildung des Ministeriums gegen Ende der gegenwärtigen Tagung einen wichtigeren Posten einräume, eingewilligt, sein Portefeuille als Staatssekretär einstweilen zu behalten. Es wird alles aufgegeben werden, um einen frühzeitigen Schluß des Parlaments zu erzielen. Die Regierung wird zu diesem Zwecke die Mehrzahl ihrer Vorlagen fallen lassen. Wesentliche Aenderungen des Zolltarifs dürften kaum eintreten, und es bleibt nur die Erledigung des Budgets zurück. Die Vertagung könnte also in vier Wochen erfolgen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 19. Juni. S. M. Aviso „Grille“ ist gestern von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Für den Dampfer „Krimbüll“, welcher den Abtransport für das Kreuzergeschwader hinausbringt, ist der Reiseplan wie folgt in Aussicht genommen:

	Datum der Ankunft.	Datum des Abganges.
Wilhelmshaven	24. Juni.	27. Juni.
Santa Cruz Teneriffe	4. Juli.	6. Juli.
Montevideo	23. Juli.	25. Juli.
Punta Arenas	30. Juli.	31. Juli.
Palparaiso	7. August.	15. August.
Punta Arenas	22. August.	23. August.
Montevideo	28. August.	29. August.
St. Vincent	13. Sept.	14. Sept.
Wilhelmshaven	29. Sept.	

— (Marine-Personalien.) Die Unterlieutenants z. S. Febr. v. Kößing und v. Aklar sind zu Lieutenants z. S., die Vize-Seefahretien v. Seiden und Raegener sind zu Unter-Lieutenants z. S. der Reserve des Seefliegercorps — befördert. — Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: dem Vizeadmiral Deinhard des Großkreuzes des Ordens der Italienischen Krone, dem Kapit. z. S. Balette des Kommandeurkreuzes des Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, dem Korvettenkapitän Gebner des Türkischen Osmanie-Ordens 3. Klasse, dem Lieutenant z. S. Dunbar und Witwe, sowie Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Kremkau des Türkischen Osmanie-Ordens 4. Kl., dem Dermatachirurg Gönne, Oberfeuerwerksmaat Preuß, Oberbootsmannsmaat Kempler, Bootmannsmaat Schwarzmann, Logazugehülfe Steiner, Oberfeuerwerksmaat Kalinowski, Obermatrose Ullrich, Matrosen Bruch und de Bries des Türkischen Medjidie-Ordens 5. Kl., dem Leut. z. S. Schütz und Matrosen-U.-Zug. Egert des Ritterkreuzes des Mecklenburgischen Greifenordens.

— Die Nachricht einer angeblich bevorstehenden Zusammenkunft der Geschwader des Dreibundes im Mittelmeer findet heute auch in folgendem Wiener Telegramm der „Post“ Erwähnung: Dem Journal „Venezia“ zufolge schweben zwischen den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom Verhandlungen, welche eine gemeinsame Flottenrevue einer deutschen, österröichischen und italienischen Eskadre im Golfe von Triest und bei Venedig zum Gegenstande haben. Angehlich werden hierbei die Monarchen aller drei Staaten anwesend sein. Auch eine englische Eskadre solle diesen Evolutions beivolhnen. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht zu erlangen. Unter allen Umständen sicher ist das Erscheinen einer deutschen Eskadre unter dem Prinzen Heinrich in den Gewässern der Adria. Die „N. Fr. Pr.“ sagt mit Bezug hierauf, die deutsche Eskadre mit ihrem erhabenen Kommandanten könne des wärmsten Empfanges gewärtig sein.

Locales.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Gestern Nachmittag gab der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder, Erzgroßes Diner, wozu die Geschwaderchefs u., die Kommandanten der hier befindlichen S. M. Schiffe, sowie die Kommandeure der hiesigen Marinebatterie u. mit Einladungen beehrt waren. Die Tafelmusik wurde vom Musikcorps der II. Matrosenabtheilung gegeben.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Wie unter „Berlin“ mitgetheilt, wird Generalmajor Graf Wedel voraussichtlich sehr bald einen höheren Posten im deutschen diplomatischen Dienst übertragen erhalten. Graf Wedel gehört zu den wenigen Offizieren des Heeres, denen schon seit längerer Jahren mit Bestimmtheit der Uebergang in das diplomatische Corps vorausgesagt worden ist. Er stammt aus einer alten hannoverschen und oldenburgischen Familie, ist der jüngste Sohn des 1872 verstorbenen oldenburgischen Generaladjutanten Grafen Wedel, am 5. Februar 1842 geboren und unvermählt. Er begann seine militärische Laufbahn im königlich hannoverschen Kronprinz-Dräger-Regiment, wurde 1867 in preussische Dienste, zuerst im 1. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 8, übernommen, machte in diesen den französischen Feldzug mit und wurde 1876 Hauptmann und wenige Monate darauf Major im Großen Generalstab. Das Jahr darauf wurde er zum Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Wien ernannt, und in dieser Stellung, die er 10 Jahre lang bekleidete, hat er sich ausgezeichnet bewährt. 1887 erhielt er als Oberst das Kommando über die zweiten Garde-Infanterie, bald nach dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers machte ihn dieser, der ihn namentlich während seines wiederholten Wiener Aufenthaltes genauer hatte kennen lernen, im Februar 1889 zu seinem dienstthuenden Flügeladjutanten und im Mai desselben Jahres zum General à la suite, welche Vertrauensstellung er noch heute bekleidet.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. (Personalien.) Schulz, Mar.-Zahlmstr.-Ap., zum Mar.-U.-Zahlmstr. befördert. — Koch, Mar.-Int.-Rath, zum Admiraltätsrath und Hilfsrath im Reichsmarineamt ernannt. — Becker, Frnk.-Prem.-Leut., kommandirt zum Stabe der Inspektion der Marineartillerie, mit dem 1. Juli cr. von Berlin nach Wilhelmshaven versetzt. — Hünerfuth, Schiffsbau-Ingenieur, vom 1. April cr. ab zum Marine-Bauführer des Schiffbauwerkes ernannt. — Gehl, Corp.-Rapt.-Leut., mit dem 1. Juli d. J., unter gleichzeitiger Entbindung von seiner jetzigen Dienststellung beim Reichsmarineamt und Verlegung von Berlin nach Wilhelmshaven, zum Stabe der Inspektion der Marineartillerie kommandirt. — Domeier, Marine-Intendant, Gehl. Admiraltätsrath, den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife erhalten. — Dr. Schwesinger, bisher Assst.-Arzt 1. Kl. von den Kgl. Bayr. Militär-Bildungsanstalten. — Dr. Wasserfall, bisher Assst.-Arzt 2. Kl. vom Kgl. Schif. 5. Inf.-Reg., Prinz Friedrich August Nr. 104, — der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt. — Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nicht-preussischer Orden ist erteilt worden und zwar: Schmidt, Lene, Johannes, Kompagnieführer, — Dr. Becker, Oberarzt — sämtlich von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika — der dritten Stufe der zweiten Klasse des Sanzibarischen Ordens „Der strahlende Stern“.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Die städtische Frauenbadeanstalt wird zur Zeit wieder auf der alten Stelle aufgebaut. Bei dem nunmehr eingetretenen milden Wetter werden die Badegäste auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir möchten eben darum noch darauf hinweisen, daß es sich empfehlen würde, auch das Aufbewahrungshäuschen, welches im Laufe des Winters durch die andringenden Eismassen stark beschädigt wurde, möglichst schnell wieder herzurichten. Das beschädigte Häuschen sieht nicht eben sehr anmuthend aus. Möge dem Mangel baldigt abgeholfen werden.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Nach dem Aufse, welcher den Kunstfeuerwerker Herrn Fr. Schwiegerling vorausging, war gestern

im Parke ein grandioses Schauspiel zu erwarten. Verschiedene günstige Umstände wirkten zusammen, um dem Parke ein zahlreiches Publikum zuzuführen. In diesem Frühjahr hatten wir gestern, nahe dem kalendernäßigen Sommeranfang, den ersten wirklich schönen und angenehmen Abend zu verzeichnen, so daß der Spaziergang zum Parke sich schon von selbst empfahl. Die Anwesenheit des Geschwaders war ein weiterer günstiger Umstand. Die Offiziere und Mannschaften, welche während ihres Aufenthaltes auf dem Lande den Anspruch auf recht vergnügte und erquickliche Rast erheben dürfen, hörten wir vielfach ihre Bewunderung über die herrlichen Parkanlagen aussprechen. Schließlich war auch durch eine trefflich geschulte Musikkapelle, nämlich die des II. Seebatallions, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rothke, die Ausführung einer Anzahl außerordentlicher Tonstücke vorgeesehen. Das Ergebnis war, daß vor dem Konzertpavillon sämtliche Plätze besetzt waren und außerdem noch Hunderte von Schaulustigen bis zum Beginn des Feuerwerks vor dem Pavillon oder auf den Parke wegen prominenten. Mit dem Feuerwerk machte gegen 1/2 10 Uhr der Pyrotechniker Herr Schwiegerling den Anfang. Ziehend fuhr die erste Rakete zur Höhe und streute dort eine Fülle glänzender Leuchtugeln aus. Und in rascher Aufeinanderfolge wurden als bald zahlreiche effektvolle pyrographische Bilder vorgeführt. Glänzende Sonnen, umgeben von Sternen mit ausgelebtem Sprühfeuer, eine Nachahmung des Planetensystems und viele andere wirkungsvolle Darstellungen fanden allgemeinen Beifall. Beim Schlußtableau, genannt „Beschreibung von Alexandrien“, schütteten in schnellster Aufeinanderfolge mehrerer pots-à-fou und Leuchtugelapparate ihre blühenden Flammengarben aus. — Nach 9 Uhr begann sich ein starker Nebel auf der Wiese auszubreiten, auf welcher die Geräte für die Feuerwerkskörper aufgebaut waren. Die Zünder hatten etwas durch Feuchtigkeit gekitten, aus welchem Grunde denn die Feuerfiguren sich nicht so schnell entfalteten, wie es zu wünschen war. Ohnedem auch fanden die pyrotechnischen Leistungen Herrn Schwiegerlings gerechten Beifall.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Morgen Abend wird im Parke ein „Ungarisches Damen- und Herren-Orchester“ konzertiren. In bunten Nationalkostümen werden die Konzerttenden einen malerischen Anblick gewähren. Die Frauentracht insbesondere ist sehr kleidlich und reich an Farben und Schmuck. Die Leistungen sind nach vorliegenden Berichten brillant und besonders die ungarischen Tänze und Volkslieder, bei denen Tamburin, Castagnetten, Cymbel u. z. w. wirksamere Verwendung kommen. Sie werden auch, wie die „Westerbälzer“ mit Feuer und Schwung vorgetragen. Die Solistin Fräulein Urbany (auch die anderen Damen sind interessante Erscheinungen) entzückt durch ihr seelenvolles Spiel die Zuhörer, und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, ihre außerordentliche Fertigkeit oder ihre schmelzenden Melodien. Auch liegen uns Zeugnisse vor von verschiedenen Fürstlichen Personen, Großherzogin Maria von Mecklenburg, Großherzog von Meiningen, Coburg-Gotha u. Auch wurde dem Orchester die höchste Anerkennung auf der Pariser Weltausstellung 1889 zu theil. Wir können deshalb mit Recht auf einen sehr interessanten genussreichen Abend aufmerksam machen.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Morgen Abend findet ein Konzert in dem hübschen Garten von „Burg Hohenzollern“ statt; es wird ausgeführt werden von der gesammelten Marktkapelle unter persönlicher Leitung des kaiserl. Musikdirigenten Herrn Wöhlbier. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Allen Besitzern von Geflügel jeder Art ist nunmehr Gelegenheit geboten, hierorts ihre Thiere in der am 19., 20. und 21. Juli cr. stattfindenden großen Zentral-Vereins-Geflügel-Ausstellung der Provinz Hannover auszustellen. Es können ausgestellt werden: Hühner, Tauben, Enten, Puten, Gänse, Sing- und Ziergögel jeder Art. Die Thiere können als unverkäuflich oder verkauflich ausgestellt werden; in letzterem Falle ist bei der Anmeldung der Preis mit anzugeben. Die Thiere konkurriren um Gewinne, welche meistens in Geldpreisen bestehen. In Rücksicht auf die gemeinnützigen Bestrebungen, welche diesem Unternehmen zu Grunde liegen, können namentlich die hiesigen Einwohner, welche im Besitz von Geflügel sind, mit Recht aufgefördert werden, die Ausstellung bei dieser günstigen Gelegenheit mit ihren Thieren zu beehren. Das Nähere besagt ein Inserat.

* Wilhelmshaven, 19. Juni. Auf Grund der Bestimmung im § 31 der Gewerbeordnung in Verbindung mit Artikel 54 der Verfassung des Deutschen Reichs hat der Bundesrath nachstehendes beschlossen: Wer die Zulassung als Seeschiffer oder als Seefermann nachsucht, hat vom 1. Januar 1893 ab gleichzeitig mit dem Nachweis der vorgeschriebenen Jahresten den Nachweis zu erbringen, daß er nicht farbenblind ist. Der Nachweis ist durch eine Bescheinigung der von den Landesregierungen errichteten Untersuchungsstellen zu führen. Die Grundsätze, nach denen bei der Untersuchung zu verfahren ist, werden durch den Reichsanwalt festgesetzt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barl, 18. Juni. Für das bevorstehende Kreisturnfest geben die beiden hiesigen Buchhandlungen von F. W. Acquasapace und Büttmann u. Gerriets Nachf. gemeinschaftlich eine Denkmünze an das Kreisturnfest heraus, die in einer berühmten Nürnberger Kunsthandlung hergestellt wird. Die Münze wird, gut verfilbert und vergoldet, das Stück zu 30 Pf. zu haben sein und als Erinnerung an das Barler Turnfest viel verkauft werden. Die Vorderseite wird bei einem Theil der Münzen das Bild des Turnvaters Zahn, bei einem andern Theil das Turnzeichen (vier P) erhalten, alle Münzen aber zugleich auf der Rückseite die Aufschrift: „Barl a. d. J., 15. Kreisturnfest am 4., 5. und 6. Juli 1891.“

Leer, 17. Juni. Der cand. min. Veemhuis aus Bogum ist an Stelle des nach Baltrum versetzten Kandidaten Frederix zum Hilfsprediger in Leer gewählt und angewiesen, wie sein Vorgänger besonders unter der arbeitenden Bevölkerung die Seelhilfe zu üben. — Unter dem Vorsitz des Königl. Navigationschul-Direktors Junglaus aus Geestemünde fand, wie schon mitgetheilt, in der vom 12. bis 17. d. M. hier selbst an der Königl. Navigationschule eine Prüfung zum Seefermann statt. Es bestanden dieselbe: Brandis aus Tetzens, Ewen aus Ostfildersheim, Frisius aus Oldenburg, Meißner aus Hannover, Schier aus Collinghorst, Uena aus Leer. Die Kommission beschloß einstimmig, Uena und Meißner wegen hervorragender Leistungen in der Prüfung dem Reichsinpektor, Regierungsrath Dr. Schrader, welcher der Prüfung nicht betwohnte, zur Prämierung zu empfehlen.

Geestemünde, 18. Juni. Se. Excellenz Generalleutnant Andre, Inspektor des Festungswesens, traf, von Wilhelmshaven kommend, zur Inspektion hier ein. — Die Weiserflotte hat einen neuen Zuwachs erhalten. Auf der Werft von Russell u. Co. in Greenock lief dieser Tage ein dreimaßiges Stahlgeschiff von 1100 Registertons glücklich vom Stapel. Das neue Schiff, das 1900 Tons Schwerkraft tragen wird, ist für Rechnung des Herrn F. H. Hustedt in Eisfeth erbaut worden und auf den Namen „Felix“ getauft.

Bremen, 19. Juni. Eine nicht geringe Ueberraschung brachte der Rennschluß für die Radwettkämpfe durch die eingelaufenen 99 Meldungen. Eine Anzahl, wie wir sie bisher in Bremen nie gehabt haben, und wie unferes Erachtens auch

wohl kaum in Deutschland irgend ein Rennen aufzuweisen hatte. Es werden berühmte Fahrer aus Hamburg, Hannover, Berlin, Rheide a. Rh., Magdeburg, Halle a. S., Köln a. Rh. u. starten, doch haben wir diesen glücklichweise in allen Concurrenzen ausgezeichnete Bremer Kämpen gegenüber zu stellen, so daß dem Ausgang der Wettfahrten mit Spannung entgegenzusehen werden darf. Die Meldungen vertheilen sich wie folgt: Erstfahren 17 Nennungen, Recordfahren 6 Nennungen, Niederradfahren, 1500 m, 11 Nennungen, Club-Rennen des R.-V. Delmenhorst 4 Nennungen, Hochrad-Hauptfahren 7 Nennungen, Gauverbandsfahren 19 Nennungen, Niederrad-Hauptfahren 9 Nennungen, Club-Rennen des R.-V. „All Heil“, Wilhelmshaven, 6 Nennungen, Großes Handicap 20 Nennungen.

Vermischtes.

— Seitens der Familie Molitès werden aus der in ihrem Besitze befindlichen Hinterlassenschaft und aus ihr verfügbaren Mitteln gesammelte Schriftendruckwerke Molitès im Verlage der Mittelerschen Hofbuchhandlung herausgegeben. Dieselben umfassen Aufzeichnungen zur Lebensgeschichte, vermischte Schriften, darunter eine kurze Geschichte des siebenziger Krieges, Briefe und Personalmitteltheilungen.

— Gegenüber der Meldung, daß der Redakteur Fußangel in seinem Blatte neues belästigendes Material gegen den Geheimen Kommerzienrath Baare veröffentlicht habe, bemerkten die „Berl. Pol. Nachr.“, „daß, wie sie heute aus zuverlässigster Quelle erfahre, schon jetzt mit Bestimmtheit behauptet werden dürfe, daß die Unterjuchung gegen den Geh. Kommerzienrath Baare keinerlei Anhaltspunkte gegen denselben ergeben hat und die Erhebung einer Anklage gegen ihn deshalb ausgeschlossen ist.“

— Am Donnerstag voriger Woche beim Rennen im Bois de Boulogne bemerkte ein Kassirer des Pari Mutuel, daß er sich bei der Auszahlung um 4000 Fr. zu seinem Nachtheil geirrt habe. Man kann sich seine Verzweiflung denken. Er rechnete die großen Beträge noch einmal nach und erinnerte sich schließlich, daß er einem Unbekannten statt 32 000 Fr. 36 000 Fr. gegeben habe. Sonntag nun kam ein Wettender an dieselbe Kasse und fragte

den Angestellten, ob er sich am Donnerstag zu seinem Nachtheil geirrt habe. Natürlich erzählte der Kassirer sein Mißgeschick. „Es ist richtig“, sagte der Wettende, „hier sind die zu viel ausgezahlten 4000 Francs.“ Der gewissenhafte Wettende wollte seinen Namen nicht nennen. Wir haben jedoch, schreibt der Pariser Berichterstatter, nicht dieselben Gründe, das Anonym zu wahren. Es war — König Milan.

Basel, 18. Juni. Bis heute Mittag betrug die Liste der Vermissten 48. Die offizielle Liste weist 70 Tode auf. Im Laufe des Vormittags konnte der Gepächswagen nach dreimaligen Reisen der Kranhaken gehoben werden, wodurch die darunterliegenden zusammengedrückt beiden Personenwagen frei wurden. Bis Nachmittags 2 Uhr wurden noch vier Leichen gehoben.

Paris, 18. Juni. In Dieppe fiel aus einem aufsteigenden Luftballon einer der Insassen aus einer Höhe von 15 Metern herab und erlitt Verletzungen. Man ist über das Schicksal der beiden anderen Insassen besorgt, da sie die Leitung des Ballons nicht verließen.

Lyon, 18. Juni. Infolge einer Unterredung mit dem Maire bewilligten die Direktoren der Pferdebesenbahngesellschaft die Forderungen der Streikenden. Der Ausstand kann daher als beendet betrachtet werden.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

4. Klasse Königl. Preuss. Klassenlotterie. Ziehung vom 16. Juni (1. Tag.)

30 000 Mk.: Nr. 108 010.	16 137, 18 523, 20 714, 23 233, 25 203, 25 227, 29 229, 30 180, 30 935, 31 592, 33 182, 36 587, 37 155, 37 892, 38 786, 40 077, 42 505, 48 373, 49 816, 55 010, 55 257, 55 924, 59 982, 61 134, 64 736, 66 959, 68 638, 69 424, 69 804, 75 476, 77 072, 79 479, 82 216, 83 990, 92 046, 96 254, 97 236, 105 099, 111 362, 112 199, 114 301, 115 652, 117 168, 119 863, 125 462, 127 094, 132 760, 141 548, 149 045, 149 525, 149 957, 150 173, 150 200, 151 596, 156 410, 158 556, 159 996, 160 831, 167 509, 175 439, 181 288, 187 151, 187 999, 188 893, 189 272.
15 000 Mk.: Nr. 14 358, 25 412, 102 245.	
10 000 Mk.: Nr. 5709, 119 781, 122 037.	
5000 Mk.: Nr. 68 148, 76 541, 100 761.	
3000 Mk.: Nr. 1006, 1690, 2730, 3260, 7907, 10 958, 11 541, 12 800,	

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Thermometer (Lufttemperatur) 0 Cels.	Thermometer (Wassertemperatur) 0 Cels.	Thermometer (Boden-temperatur) 0 Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Witterungs- beschreibung.
							Wolken- art.	Wolken- hoch.	
Juni 18, 2h Mrg.		767.6	20.0	—	—	SE 6	1	9	cu
Juni 18, 8h Mrg.		767.7	14.2	—	—	SE 6	1	6	ci-cu, str
Juni 19, 8h Mrg.		766.4	15.3	20.4	12.8	R	1	10	Dunst

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, 20. Juni: Vorm. 11,30, Nachm. 11,52.

Wilhelmshaven, 19. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,40	98,95
3 pCt. do.	85,40	85,95
4 pCt. preussische consoldirte Anleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.	98,50	99,05
3 pCt. do.	85,20	85,75
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. Städte à 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenrechts-Pfandbriefe (Kündbar)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,10	—
3 pCt. Odenburgische Pfandbriefe	128,60	129,40
4 pCt. Gutta-Übercker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Warsch-Spinn.-Prior. rückzahlbar à 105	103,20	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarb.	93,50	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	—	—
vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Bech. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,25	169,05
Bech. auf London kurz für 1 £. in Mk.	20,31	20,41
Bech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Verdingung.

Die Lieferung von 2448 Stück eichenen Mittel- und Weichenschwellen für Geleiseanlagen zum Bau eines Kohlenmagazins soll am 2. Juli 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf eichene Schwellen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1891.

Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der städtische Dampfer „Eckwarder“ während der Anwesenheit des Manövergeschwaders auf hiesiger Rhede Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr Extrafahrten nach dem Geschwader unternehmen wird.

Fahrpreis à Person 50 Pfg.

Wilhelmshaven, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Der Kohlenhändler Heinrich Südener zu Bant ist als Bezirksvorsteher des Bezirks II der Gemeinde Bant bestellt und verpflichtet.

Jever, den 12. Juni 1891.

Großherzogliches Amt.

Jedelius.

Verkauf.

Am Sonnabend, 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

werde ich im Thumanni'schen Wirthshaus hier selbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Kleiderkasten, 1 Glaskasten, 2 Bettstellen, 1 vollst. Bett, 3 Tische, 3 Rohr- u. 4 Küchenstühle, mehrere Lampen, 1 Tellerborte, 1 Bücherborte, 1 Spinnrad, Haspel u. s. w., 1 Schiebkarre, 1 Daumkrast, 1 mess. Kessel, 1 Hadmesser, 1 Branntweinfaß, versch. Kränze, 1 Kiste mit altem Eisen, 1 Paar leberne Stielen für Pöns, 4 starke Kuhketten mit Halsbügel, versch. Küchengeräth u. s. w.

Seppens, den 17. Juni 1891.

S. Heiners.

Verkauf.

Zu Kontursachen über das Vermögen des Holzhändlers C. F. D. Hollmann, in Firma C. F. Hollmann an hier selbst, soll der

gesamte Lagerbestand, sowie sämtliche zur Masse gehörigen beweglichen Gegenstände am

20. und 30. Juni, 1. und 2. Juli ds. Js., tägl. Nachm.

1 Uhr anfangend, in den Geschäftsräumen auf der Schlachte,

bei der Sägemühle hier selbst, öffentlich meistbietend auf genaue Zahlungsfrist verkauft werden, als:

a Holz-, Bau- und Brennmaterialien Lager: 10—15 000 m tannene, leiserne, eichene u. pitchpino Bretter und Bohlen in Stärken von 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 cm und in Breiten von 13 bis 45 cm, leiserne und pitch pine Balken und Sparren, kantige Latten, eichene Rundhölzer, Gerüstsparren, Spieren, eine große Quantität Brennholz, rothe, blaue und Falzriegel, Kalk, glasierte Thonröhren mit Muffen in versch. Weiten, Drainröhren von 5—15 cm Lichtweite, Mauersteine, feuerfeste Steine und Herdsteine u. c. c., alles in passenden Partien abgetheilt.

b. 1 gutes Arbeitspferd, 9 versch. Fracht- und Ackerwagen mit Zubehörungen, 1 sog. Matjan, 1 Halbchaise, 2 Handwagen, Sand- und Kalktrüge, Wagen-Aufsätze, Leitern, Dielen, Deicheln, Pferdegeschirre, Karren, Decimalwaagen, Stallgeräth u. c. c.,

c. 1 eis. Geldschrank, 1 großes Pult, Contor-Menfaffen, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettzeug, Bettstellen u. c. c.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Vertheilung auf die verschiedenen Verkaufstage so erfolgen soll, daß hauptsächlich zum Aufsatze kommen am ersten Verkaufstage das Platholz, am zweiten Verkaufstage das Pferd, die versch. Wagen mit Zubehör, Bohlen, Balken, Stockholz und Latten, am dritten Verkaufstage Kalk, Dachziegel, Steine, Fluren, Fliesen, Röhren u. c., sowie Brennholz in Haufen, am vierten Verkaufstage das Mobiliar.

M. A. Minssen, Auktionator, Jever.

Zu vermieten

die bisher vom Intendantur-Kath Maure benutzte möblirte Wohnung Wilhelmstraße 5, part. links.

Die von Herrn Kapl.-Lieutenant Etienne bisher benutzte Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern nebst Burzhengelaß, ist zum 1. Juli zu vermieten. Kronprinzenstr. 5.

Zu vermieten

eine möblirte Wohnung. Ulmenstraße 6, unten.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundliche Oberwohnung im Preise von 140 Mk. Bant, Adolfsstraße 8.

Zu vermieten

eine gut möbl. Stube. Grenzstraße 53.

Zu vermieten

zum 1. August eine Oberwohnung in der verl. Güterstr. 13, sowie mehr. vier-räumige Wohnungen in der Schulstr. Zu erst. bei Bruns, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten

ein fast neues Rover ist zum annehmbaren Preis zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

die von Herrn Stabsarzt Dirksen benutzte Wohnung z. 1. Juli, ferner eine möblirte Wohnung mit Burzhengelaß auf sofort.

Crust Meyer, Rothes Schloß. Ein geräum., freundl. möbl. Zimmer ist an 1 Herrn auf gleich oder später zu vermieten. Altstraße 131, nahe der Bismarckstr.

Zu vermieten

eine schöne Stube i. d. Börsestr. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

ein geräum., freundl. möbl. Zimmer ist an 1 Herrn auf gleich oder später zu vermieten. Altstraße 131, nahe der Bismarckstr.

Zu vermieten

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Roonstr. 75, part. r.

Gesucht

Umstände halber ein anderes Mädchen. Altendeichsweg Nr. 3.

Koch

gesucht von der Offiziermesse S. M. S. „Bayern“, Wilhelmshaven.

Gesucht

ein Dienstmädchen. Hempel's Hotel.

Gesucht

zum 1. Juli cr. ein tüchtiges Mädchen. Frau Lutter, Bismarckstr. 55.

Ein ordentliches Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

Suche noch einige junge Mädchen, welche das Schneidern u. Musterzeichnen erlernen wollen. B. Wiert, Peterstraße 81, II.

Gegen Hautunreinigkeiten

Milchesser, Fimpen, Flechten, Mätze des Gesichts u. s. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birtenbalsamseife, allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pfg. bei W. Morisse, Roonstr. 75b.

Zu verkaufen

ein sechsfüßiger Breakwagen.

J. Folkerts, Wagenbauer, Augustenstraße.

Damen-Umhänge, Fichus, Promenaden- und Staub-Mäntel

empfehle wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen.

A. G. Diekmann.

Haltbare Dauerwaare:

Pr. weisse Schinken p. Pfd. 95 Pfg., 7—25 Pfd. schwer, ff. Cervelatwurst, p. Pfd. 1,50 u. 1,40 Mk., ff. Blockwurst, p. Pfd. 1,20 u. 1,10 Mk., bei

G. Lutter.

Westcoast - Matjes - Heringe,

schönster großer Fisch, à Stück 10 Pfg., neue Malta-Kartoffeln, à Pfund 20 Pfg. soeben eingetroffen.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Zu verkaufen

1 fast neuer Ackerwagen, 1 neue Nähmaschine (Singer System), 1 neue Waschmaschine und 1 kleiner hölzerner Stall.

Zu verkaufen

Wieder neu eingetroffen: Hauskleider (Rock und Blouse) aus waschehem Cretonne, per Stück 3,50 und 4,25.

Berliner Engros-lager

N. Engel, Roonstraße 92.

Als besonders preiswerth empfehle folgende Kinderstiefel und Schuhe!

1. Erstlings-Schuhe.

Bronce-Schürschuhe für 50 Pfg., Ohrenschuhe, Chagrin- 80—100 Pfg., mit Gummi- Einfaß 1,25 Mk., Lack-Grenschuhe 1,30 Mk., mit Gummi 1,50 bis 1,90 Mk. in verschiedenen Mustern, Lackstiefeln mit Blumen-Ausschnitt, Lackpangenschuhe.

2. Jährlinge.

Rosleder-Ohrenschuhe mit Gummi-Einfaß, mit und ohne Fleck, 1,90 bis 2,25 Mk., dieselben in Lackleder, Chagrin-Schürschuhe mit Lackblatt, Lackpangenschuhe mit Fleck, Rosleder-Knopfstiefel, hübsch geziert, Chagrin-Knopfstiefel mit Lackblatt u. verschiedenen Passepoil, Schnürstiefel von 1,00 Mk. an.

3. Kinderstiefel u. -Schuhe für Zwei- bis Dreijährige.

Chagrin-Knopfstiefel mit Lackblatt u. Aufsatz (22—24) für 2,50 Mk., außerst billig! Derselbe Stiefel ohne Lack 2,50 Mk., Rosleder-Knopfstiefel, derbe Alltags-schuhe (22—24) 2,50 Mk., Roslederstiefel, höher, eleg., 3,00 Mk., extra hoch, mit Lackblatt, ausgen. Knopflöcher, 4,50 Mk., derselbe in Ziegenleder, gelb, gedoppelt, sehr fein 4,50 Mk., ferner in Kalbleder und Glacee, mit u. ohne Lackblätter, in gr. Auswahl.

4. Mädchenstiefel.

Rosleder-Knopfstiefel, hoch und stark, 25—26 3 Mk., 27—30 3,75 Mk., derselbe Stiefel, höher gesch., 25—26 3,50, 27—30 4,50, 31—35 5,50, 36—39 6,50 Mk., Rosleder Schnürstiefel, sehr starker Schulkstiefel, galloschirt, für denselben Preis. Ferner Rosleder Knopfstiefel mit Lackblatt, Kalbleder mit Lackblatt, Glacee, gelb gedoppelt u. s. w. zu den billigsten Preisen.

5. Promenadenschuhe für Klein und Groß.

Joh. Holthaus

Neuestraße 8.

Ich wünsche Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen.

Frau Wwe. Sievers, Tonndiech 19.

Victoria-Halle.
 Heute Freitag, 19. Juni 1891:
Großer öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet
T. Klie m.



Marine- und Reise-Perspective
 empfiehlt in großer Auswahl
A. Schuchmann,
 Nooustraße.

Mein alljährlich nur einmal stattfindender
Saison- und Inventur-
Ausverkauf

zu Inventurpreisen,
 das heißt theilweise unter Einkauf, ist heute eröffnet.
Wilh. Baumann,
 Wilhelmshaven.

Die noch vorräthigen garnirten
Damen- und Kinderhüte
 verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.
H. Lüschen.

Turnverein Rüstertiel.
 Am Sonntag, den 21. Juni:
Fahnenweihe.
 Programm.

- I. 3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine,
- II. 3 1/2 Uhr: Enthüllung der Fahne,
- III. Marsch durch den Ort,
- IV. 5 Uhr: Beginn des Turnens,
- V. Ball.

Während des Turnens: Concert.
 Mitglieder und Nichtmitglieder ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

125	Ein Quartals-Abonnement (vom 1. Juli bis 1. Oktober) auf die	125
Berliner Abendpost		
125	mit dem Unter- haltungsblatt Deutsches Heim	125
kostet wie bisher Mk. 1,25 bei jeder Postanstalt.		

Um zu räumen, verkaufe ich mein
 reich sortirtes Lager in
Trikot-Kleidchen
 für jeden annehmbaren Preis.
Berliner Engros-lager
H. Engel, Nooustraße 92.

Heute Abend eintreffend:
Frisch. Schellfisch,
 pr. Pfund 25 Pfg.
Berm. Kreibohnen,
 Gebr. Dirks Nachf.
Gefunden eine Broche.
 Bismarckstr. 61.

Geräuchert, durchwachsen,
 hiesigen
Speck
 (durchaus trocken) das Pfund 70 Pfg.,
 empfiehlt
E. Bakker.

Frische Eier, p. Stiege 1 M.,
fr. Grasbutter, p. Pfd. 1 M.,
 empfiehlt
G. Lutter.

Gefahrlose
Feuerwerkskörper
 verschiedener Art
 halte bestens empfohlen.
Arnold Gossel.

Parc-Restaurant.
 Sonnabend, den 20. Juni 1891, Abends 8 Uhr:
 Grosses ungarisches
National-Concert

mit Gesang- und Tanz-Einlagen des berühmten
1. Oest.-Ung. Damen- und Herren-Zigeuner-Orchester
 in ihrer malerischen Nationaltracht
 und unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin Fr. **Urbany.**
 Aufführung von National- und Charakter-Tänzen, getanzt von
 Damen und Herren der Kapelle. Bekannt von der Pariser
 Weltausstellung 1889.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder die Hälfte.
 Programm extra.
 Bei ungünstiger Witterung im Saale. Es finden nur
 2 Concerte statt.

!! Grosser Saison-Ausverkauf !!

Vorgeschrittener Saison wegen eröffne ich, um mit der
 noch in großer Auswahl am Lager befindlichen **Damen-**
Confection möglichst schnell zu räumen, einen
Saison-Ausverkauf.

Es sind noch:
Schwarze Umhänge und Mäntel, Promenaden-
Mäntel, Jackets, Regenmäntel und
Halbgriechen

von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Anzahl vor-
 handen und gebe diese zu und unter Einkaufspreisen ab.
Der Saison-Ausverkauf
 beginnt am **Sonnabend, den 20. Juni cr.**

Julius Schiff,
A. Philipson Nachf.,
 12 Bismarckstr. 12. Wilhelmshaven. 12 Bismarckstr. 12.

Burg  Burg

Hohenzollern. Hohenzollern.

Sonnabend, 20. Juni cr.:

Grosses Concert

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der
 Kaiserlichen 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres
 Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
 Hochachtungsvoll
F. Wöhlbier. W. Borsum.

Central-Vereins-
Geflügelausstellung
 der Provinz Hannover
 in Wilhelmshaven am 19., 20. und 21. Juli cr.,
 verbunden mit
Verkauf von Geflügel und Lotterie.

Programme und Anmeldebogen sind bei den Herren: Parkgärtner
 Richter, Thierarzt Meyer und D. Manteufel, verl. Güterstraße
 Nr. 21, und Blöger, Kopperhörner Mühle, bis zum 3. Juli cr. in
 Empfang zu nehmen. Die Anmeldungen müssen bis zum 5. Juli cr.
 erfolgt sein. **Der Vorstand.**

Freitag, den 19. Juni:
Großer öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet
Joh. Raschke,
 Lothringen.

Sonnabend, 20. Juni:
Akadem. Abend
 Bahnhofrestauration.
Krankenkasse
 der
vereinigten Gewerke
 Sonntag, 21. Juni:
Hebung der Beiträge
 nur Vormittags von 8-10 Uhr
 in meiner Wohnung.
E. Jeph, Rechnungsführer.
R. V. W.
 Sonnabend, den 20. ds. Mt.,
 Abends 9 Uhr:
ausserordentl. Versammlung
 im Bahnhof-Restaurant.
 Tagesordnung: **Klubtour.**
Bahnhofshalle Jever.
 Sonntag, 21. Juni:
Große Tanz-Musik,
 wozu freundlichst einladet
C. Brunstermann.

Da laut Anfrage der städt.
 Dampfer „Edwarden“ zum
Regelfest in Stollham
 am 21. d. Mts. die Extratour
 Nachts 12 Uhr von Edwarden
 nach Wilhelmshaven nicht unter
 35 Mark ausführen kann, so
 haben die hiesigen Kegelfreunde
 es fertig gebracht, Bote zur
 unentgeltlichen Verfügung zu
 stellen. Für das auf diese Weise
 ersparte Geld werden Getränke
 zc. an Bord genommen werden.
 Abfahrt Morgens 9 1/2 Uhr.
 Rückfahrt Nachts 12 Uhr.
 Mehrere Kegelfreunde.

Edwarden.

Die früher von mir und seit zwei
 Jahren von Herrn Spieske in meine
 Besorgung betriebene **Gastwirtschaft**
 habe ich wieder für meine Rechnung
 übernommen.

Zudem ich meine Wirtschaft und
 Logizimmer bei mäßig gestellten Preisen
 in gütige Erinnerung bringe, bemerke
 ich noch, daß mein vor einigen Jahren
 angelegter größerer **Lustgarten** durch
 Wachstum der Anlagen schön geworden
 ist und einen angenehmen Aufenthalt-
 ort für Gesellschaften, Vereine und die
 Schulfugend bietet.

H. Hinrichs.
 Empfehle:
Laß- und Flaschenbier
 aus der Dampfbierbrauerei
 von **Th. Gettdörfer,** Jever, in Gebirg
 von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen
 à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,
nach Pilsener Art gebranntes,
 30 Flaschen zu 3 Mk.,
dunkles nach bayerischer Art
fein gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
 Bismarckstraße 59.

Grossbehnigen, gebrannten
Santos-Kaffee
 i. garantirt feinschmeckender
 und kräftiger Waare,
 das Pfund 1,40 Mk.,
Pecco Souchong,
 feinsten Blüthenthee,
 das Pfund 1,40 Mk.,
weiß. Candiszucker
 das Pfund 42 Pfg.,
 empfiehlt
E. Bakker.

Zu verkaufen
 2 Landauer, 1 Coupé, 1 Halb-
 chaise. Nähere Auskunft ertheilt
J. Wammen, Ulmstraße 5.